

05.12.2017 - 10:00 Uhr

Sucht Schweiz Tabakkonsum: Knapp 40% kennen Risiken ungenügend



Lausanne (ots) -

Eine neue Studie im Rahmen des Suchtmonitorings Schweiz ergibt, dass die Kenntnisse über die Schädlichkeit von Tabakkonsum in der Gesamtbevölkerung ziemlich gut, in bestimmten Gruppen aber noch ungenügend sind. Menschen unter 20 und über 40 Jahren, solche mit tieferem Bildungsniveau, täglich Rauchende und solche, die nicht mit dem Rauchen aufhören möchten, haben in der Regel schlechtere Kenntnisse über die Schädlichkeit des Tabakkonsums.

Im Jahr 2016 kannten über 60% der Bevölkerung die Gefahren des Tabakkonsums (65.5%) bzw. des Passivrauchens (60.5%) ziemlich gut. Verschiedene Aussagen zeigten, dass die Befragten gute Kenntnisse über die negativen Auswirkungen des Tabakkonsums auf das Herz und die Lebenserwartung haben (89.3% bzw. 85.8% richtige Antworten). Deutlich weniger Befragte (57.9%) wussten aber, dass der Tabakkonsum die Hauptursache für vermeidbare vorzeitige Todesfälle in der Schweiz ist.

Unterschiede nach Alter, Konsumstatus und Bildungsniveau Insgesamt sind Personen im Alter von 20 bis 44 Jahren am besten über die Gefahren des Tabakkonsums und des Passivrauchens informiert. Ein höheres Alter geht mit weniger guten Kenntnissen einher. Ausserdem variieren die Kenntnisse je nach Konsumstatus, dem Wunsch aufzuhören und dem Bildungsniveau stark: Täglich Rauchende, Personen, die nicht mit dem Rauchen aufhören möchten, sowie Personen mit tieferem Bildungsniveau haben in der Regel auch schlechtere Kenntnisse über die Schädlichkeit.

Die Raucher kennen die Auswirkungen auf die eigene Gesundheit 77.4% der Rauchenden sind sich bewusst, dass ihr Konsum für die eigene Gesundheit schlecht ist. Die Jugendlichen zwischen 20 und 24 Jahren, die stark Rauchenden und diejenigen, die besser über die Gefahren informiert sind, weisen das grösste Bewusstsein auf. Überdies gibt etwas mehr als jede fünfte rauchende Person (21.6%) und fast jede zehnte ehemals rauchende Person (9.0%) an, aufgrund des aktuellen oder früheren Tabakkonsums gesundheitliche Probleme zu haben. «Die Studie zeigt, dass die Jugendlichen immer noch sehr anfällig für den Tabakkonsum sind. Eigentlich sollte ihre Sensibilisierung vorangetrieben werden, doch gleichzeitig trifft sie die Tabakwerbung mit voller Wucht», so Grégoire Vittoz, Direktor von Sucht Schweiz: «Darum sollte die Werbung stark eingeschränkt werden. Die Studie zeigt auch, dass wir die Senioren nicht vernachlässigen dürfen und dass wir ihnen einfach zugängliche Entwöhnungsangebote bieten müssen.»

Die Studie «Etat des connaissances de la population sur la dangerosité du tabagisme et du tabagisme passif en 2016»⁽¹⁾ (Zusammenfassung auf Deutsch) ist eine Analyse der Daten aus dem Suchtmonitoring Schweiz. Dabei wurden im Rahmen eines Teilmoduls spezifisch zum Thema Tabakkonsum rund 5000 Menschen befragt.

(1)<http://www.suchtmonitoring.ch/library/pdf/1c5ab0bc6027c>

Sucht Schweiz ist ein nationales Kompetenzzentrum im Suchtbereich. Sie betreibt Forschung, konzipiert Präventionsprojekte und engagiert sich in der Gesundheitspolitik. Das Ziel unserer NGO ist, Probleme zu verhüten oder zu vermindern, die aus dem Konsum von Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen hervorgehen oder durch Glücksspiel und Internetnutzung entstehen. Dabei werden wir von über 200 000 Menschen unterstützt.

Umfassende Informationen zu Sucht Schweiz finden Sie auf unserer Website www.suchtschweiz.ch

Die vorliegende Medienmitteilung finden Sie hier: www.suchtschweiz.ch/aktuell/medienmitteilungen/

Folgen Sie uns auch auf Twitter: <https://twitter.com/SuchtSchweiz>

Kontakt:

Markus Meury
Mediensprecher
mmeury@suchtschweiz.ch
Tel.: 021 321 29 63

Medieninhalte



Switzerland, Bern, 09.03.2011 Frühlingsession. © 2011 Béatrice Devènes

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000980/100810021> abgerufen werden.